

2008 – Das PAULUS-JAHR

Die Kirche feiert anlässlich seines 2000. Geburtstages ein Paulusjahr. In unserem Pfarrbrief stellen wir in einer Artikelserie den Völkerapostel vor, indem die wichtigsten Aspekte seines Lebens herausgestellt werden. Diesmal geht es um

Paulus und Christus

Wer auf der Suche nach den Briefen des Apostels Paulus das Neue Testament durchblättert stößt nach den Evangelien und der Apostelgeschichte als erstes auf den Brief des Paulus an die Christen in Rom. Und der erste Satz, den er aus der Feder des Apostels Paulus dort liest, lautet:

"Paulus, Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, auserwählt, das Evangelium Gottes zu verkündigen, das er durch seine Propheten im voraus verheißen hat in den heiligen Schriften: das Evangelium von seinem Sohn, der dem Fleisch nach geboren ist als Nachkomme Davids, der dem Geist der Heiligkeit nach eingesetzt ist als Sohn Gottes in Macht seit der Auferstehung von den Toten, das Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn." (Röm 1,1)

Mit diesen Worten stellt sich der Briefschreiber den Adressaten vor. Ein Satz genügt dem Paulus, um den Christen in Rom das große und einzige Thema seines Lebens zu umreißen: Christus. Christus hat ihn berufen, und das Evangelium von Christus will er nun verkünden.

Deshalb stellen die Künstler den Apostel Paulus immer wieder auch mit einer Bibel in der Hand dar: Christus und sein Evangelium ist das einzige Thema im Leben des Paulus.

Christus selbst hat Paulus berufen

Christus war es ja schließlich, der das Leben des Paulus völlig auf den Kopf stellte. Die Bibel berichtet, wie der Christenverfolger Saul vor Damaskus gestoppt wurde. *"Ich bin Jesus, den du verfolgst" (Apg 9,5)*: Das ist die Antwort auf die Frage des Saul: *"Wer bist du, Herr."* – Nach einigen Tagen, so die Apostelgeschichte, *"verkündete er Jesus in den Synagogen und sagte: Er ist der Sohn Gottes." (Apg 5,20)*

Immer wieder wird Paulus später darauf hinweisen: Jesus Christus selber hat die große Wende in seinem Leben herbeigeführt, niemand anders. Deswegen versucht er nun, diesem Jesus Christus immer näher zu kommen, ihn immer besser zu verstehen, ihm immer intensiver verbunden zu sein. Den Philip-

pern erklärt er: *"Seinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen und in ihm zu sein. ... Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden; sein Tod soll mich prägen. So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen."* (Phil 3,8-11 teilweise) - Starke Worte, die uns ahnen lassen, wie Paulus nach und aufgrund seiner Berufung an Christus hängt.

Paulus verkündet das Evangelium von Christus

Und weil Paulus so von Christus ergriffen ist, will er auch alle anderen zu Christus führen. Er ist *" auserwählt, das Evangelium Gottes zu verkündigen, ... das Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn "* schreibt er im Römerbrief. Von Jesus Christus Zeugnis zu geben, diesen Auftrag hat er von Jesus Christus selbst empfangen: *"Ich erkläre euch, Brüder: Das Evangelium, das ich verkündigt habe, stammt nicht von Menschen; ich habe es ja nicht von einem Menschen übernommen oder gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi empfangen."* (Gal 1,11)

Paulus ist davon überzeugt: So wie er selbst durch Christus berufen und gerettet wurde, kann jeder Mensch durch Christus berufen und gerettet werden, wenn er an ihn glaubt. Das Evangelium ist für Paulus eine Kraft, mit der der Sohn Gottes den Menschen verwandeln kann. Darum will er, dass das Evangelium von Jesus Christus alle Menschen erreicht, und dass die Menschen es annehmen, wie er es angenommen hat.

Bis zu uns heute dringt dieser Impuls im Leben des Paulus vor. Nicht nur durch die Lesungen aus seinen Briefen in unseren Gottesdiensten. Unsere Pfarrkirche St. Vitus schmückt seit dem Jahr 1954 ein Deckengemälde von Hans Uhl. Das Bild, in dem der Künstler die Geburt, den Tod und die Auferweckung Jesu zusammen komponiert, macht uns das Evangelium von Jesus Christus anschaulich, wie es der Apostel Paulus an die Gemeinde von Philippi schreibt:

*"Er war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,
sondern er entäußerte sich
und wurde wie ein Sklave
und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines Menschen;
er erniedrigte sich
und war gehorsam bis zum Tod,*

*bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu
und jeder Mund bekennt:
Jesus Christus ist der Herr
zur Ehre Gottes, des Vaters."
(Phil 2,6-11)*



Wenn wir heute unter diesem Gemälde Gottesdienst feiern, dann verkünden wir wie Paulus die Geburt, den Kreuzestod und die Auferweckung Jesu. Und wie Paulus bekennen wir Jesus Christus als unseren Herrn. –Paulus ist auch unser Apostel, sein Evangelium unser Evangelium und sein Herr unser Herr.

Gerhard Weber, Pfr.